



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2021/2022

BewerbungsID 8668

Nominierte Studienrichtung: 066/864 Studienrichtung Masterstudium Wirtschaft und Gesellschaft Ostasiens

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Yonsei University - (Südkorea)

Aufenthaltszeitraum: WS 2021/2022

Aufenthaltsbeginn: 30.08.2021 Aufenthaltsende: 19.12.2021

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.000,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Ja <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: ja • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€ 4.955,00
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 7.055,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 2.578,00
Art der Unterkunft:	Studierendenwohnheim
Reisekosten:	€ 1.383,00
Lebenshaltungskosten:	€ 4.122,00
Studienkosten:	€ 290,00
Versicherungskosten	€ 238,00
Visakosten:	€ 74,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 8.685,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2021/2022

BewerbungsID: 8668

Nominierte Studienrichtung: 066/864 Studienrichtung Masterstudium Wirtschaft und Gesellschaft Ostasiens

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Yonsei University - (Südkorea)

Aufenthaltszeitraum: WS 2021/2022

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Korea und Seoul

Korea ist ein unglaublich abwechslungsreiches Land mit wunderschönen Landschaften und einer spannenden Mischung aus Tradition und Moderne und Seoul bietet weit mehr Möglichkeiten als man sie je im Rahmen eines Semesters nutzen kann. Allein in unmittelbarer Umgebung Universität liegen hunderte Cafés, Restaurants und andere Attraktionen. Es lohnt sich allerdings auch sehr, die städtische Umgebung hin und wieder gegen die vielen anderen Seiten des Landes einzutauschen. Zu den persönlichen Highlights meines Aufenthaltes zählen in Seoul: Bukchon Hanok Village, Hanbok tragen beim Gyeongbok Palace, Haneul Park, Lotte World Tower; in Busan: Gamcheon Cultural Village, Haedong Yonggungsa, Samgwangsa; in Jeju: Daepo Jusangjeolli Cliff, Jeongbang Waterfall, Jungmun Beach; sowie die DMZ und viele Wanderungen (Ansan, Bukhansan, Gwanaksan, Sobaeksan National Park).

Gastuniversität, Kurse und Prüfungen

Als eine der drei SKY-Universitäten ist die Yonsei University eine der prestigeträchtigsten Universitäten des Landes. Das Kursangebot ist sehr groß und bietet auch viele englischsprachige Lehrveranstaltungen. Aufgrund der guten Reputation der Universität hatte ich hohe Erwartungen, die leider nicht ganz erfüllt werden konnten. Als EcoS-Studentin hatte ich Kurse gewählt, die sich mit Korea und Ostasien beschäftigen. Die englischsprachigen Kurse waren stark umkämpft, sodass ich wie viele andere in der ersten Kurswahlrunde nur für einen meiner fünf gewählten Kurse und keinen Graduate-Kurs zugelassen wurde. Belegt habe ich letztendlich die Kurse „Reconciliation and Justice in East Asia“, „Korea & East Asia International History“, „Pre-modern Korean History“ sowie „International Politics of the Korean Peninsula“. Der Arbeitsaufwand war vergleichbar mit Wien, im letztgenannten Kurs etwas geringer. Persönlich empfand ich die Lehrveranstaltungen als recht interessant, den Erkenntnisgewinn allerdings als geringer. So mussten beispielweise für den Kurs „Pre-modern Korean History“ acht Essays geschrieben, eine Präsentation gehalten, sowie ein Paper geschrieben werden. Ich hatte allerdings besonders bei den Essays nicht das Gefühl, durch deren Schreiben zusätzliche Kenntnisse zu erwerben. Ich hatte auch einen Koreanischkurs belegt, dessen Qualität allerdings stark von der jeweiligen Kursleitung abhängt. Manche Austauschstudierende haben ihren Koreanischkurs als sehr lehrreich empfunden, in anderen Kursen waren die Dozenten eher demotiviert und konnten aufgrund fehlender Englischkenntnisse keine Fragen zur koreanischen Grammatik beantworten. Alle Kurse fanden vollständig online statt. Während man hierdurch keinen Eindruck vom regulären koreanischen Universitätsleben erhielt, war man andererseits ortsungebunden und konnte die Kurse beispielsweise auch von Cafés in Busan oder Jeju aus besuchen.

Unterkunft und Mitstudierende

Trotz vollständiger Impfung war es notwendig, sich nach Ankunft für zwei Wochen in eine Quarantäneunterkunft zu begeben. Die coronabedingten Kosten (Quarantäneunterkunft, Verpflegung, kurzfristige Flugbuchung, PCR-Tests) haben fast ein Drittel der Gesamtkosten des Auslandssemesters ausgemacht. Während des Semesters wohnte ich im International House der Yonsei University. Die Bewerbung war deutlich überlaufen und bereits wenige Minuten nach



Anmeldestart waren alle Zimmer vergriffen. Ich hatte Glück und erhielt einen Platz in einem Doppelzimmer mit einer netten Mitbewohnerin. Das Wohnheim liegt direkt am Campus, allerdings recht weit entfernt vom Stadtteilzentrum und der nächsten Metro-Haltestelle. Im Keller des Gebäudekomplexes gibt einige kleine Restaurants und einen Convenience Store. Andere Austauschstudierende suchten sich zu ähnlichen Preisen ein kleines Zimmer in einem Goshiwon in der Umgebung. Da alle Lehrveranstaltungen online waren und die englischsprachigen Kurse mehrheitlich von Austauschstudierenden belegt wurden war es schwierig, Kontakte zu koreanischen Studierenden zu knüpfen. Seitens der Universität gab es u.a. den Mentors Club, in welchem koreanische und internationale Studierenden zusammenkamen. Allerdings gab es Gruppen mit sehr engagierten Mentoren, die wöchentliche Treffen für ihrer Gruppen organisierten, während andere erst nach mehreren Nachfragen überhaupt ein Treffen organisierten. Eine tolle Möglichkeit koreanische Studierende kennenzulernen war der Yonsei Global Clubs, allerdings waren die Plätze stark limitiert. Meine Gruppe traf sich hierbei zum Laser Tag, in einer Indoor-Sporthalle, sowie zum Rollschuhlaufen. Aber auch außerhalb dieser Programme vernetzten sich die Austauschstudierenden schnell über Kakao miteinander und man konnte immer jemanden zum Essen, Wandern, oder andere Aktivitäten finden.

Schwierigkeiten

Zunächst möchte ich betonen, dass das Semester an der Yonsei University eine tolle Möglichkeit war, Seoul zu erkunden und das Leben in Korea kennenzulernen. Dennoch möchte ich auf einige Schwierigkeiten hinweisen, damit sich künftige Austauschstudierende entsprechend vorbereiten können. Ein großes Problem stellte die Informationspolitik der Yonsei University dar, insbesondere für jüngere Studierende ohne bisherige Auslandserfahrung. Sowohl vor als auch während des Semesters erhielten wir kaum Informationen unserer Gastuniversität und falls doch, häufig zu spät. So wurde im gesamten Wintersemester nur eine einzige Veranstaltung für Austauschstudierende angeboten, die erst einen Tag vor der Veranstaltung per Mail angekündigt wurde. Die Mitarbeitenden der Universität waren von der hohen Anzahl der Teilnehmenden vollkommen überrascht und das genutzte Onlinesystem stürzte immer wieder ab. Auch die dort gegebenen Informationen zu Visum, Kurswahl, etc. wären bereits Wochen oder sogar Monate zuvor relevant gewesen. Auch das Informationsbuch für Austauschstudierende wurde uns erst vor Ort übergeben, obwohl die meisten darin erwähnten Punkte zu diesem Zeitpunkt bereits nicht mehr relevant waren. Ich möchte an dieser Stelle betonen, dass die Mitarbeitenden des International Office der Yonsei University durchaus hilfsbereit waren und immer schnell auf Anfragen reagiert haben. Allerdings wurde kaum Initiative ergriffen, uns Austauschstudierende über relevante Dinge zu informieren. So erfolgte beispielsweise keinerlei Information über Veränderungen der Corona-Maßnahmen und deren Auswirkungen für uns als Studierende. Auch organisierte das International Office keine einzige Freizeitaktivität während des Semesters und viele Studierende fühlten sich isoliert. Dieser Umstand mag zwar teilweise der Pandemie geschuldet sein, allerdings gab es an anderen koreanischen Universitäten durchaus solche Angebote. Auch wurden aufgrund der Nichtdurchführbarkeit vieler Aufenthalte in den vorhergehenden Semestern deutlich zu viele Austauschstudierende für das Semester zugelassen, was zu großen Problemen bei der Vergabe von Kurs- und Wohnheimplätzen führte. Pandemiebedingt haben zudem viele Verwaltungsprozesse wesentlich länger gedauert als zu regulären Zeiten. So erhielten die meisten Austauschstudierenden ihr Visum erst kurz vor Ausreise – in meinem Fall fünf Tage vor Abflug – oder mussten ihre Einreise verschieben. Auch wurde seitens der Gastuniversität nicht klar kommuniziert, wie lange das Visum gültig sein wird, sodass viele Studierende ihren Rückflug umbuchen mussten. Die Alien Registration Card – notwendig für den Zugang zu COVID-Check-ins, längerfristigen SIM-Karten und Online-Bestellungen – erhielten wir trotz Gruppenbewerbung über die Universität erst wenige Wochen vor Semesterende. Dies betraf auch den Zugang zur koreanischen Krankenversicherung, sodass zahlreiche Austauschstudierende zwischenzeitlich über mehrere Wochen nicht versichert waren. Auch hier verlief das Verfahren bei anderen koreanischen Universitäten schneller. Das wahrscheinlich größte Problem während des Aufenthaltes war jedoch, dass ausländische COVID-Impfungen durch die koreanische Regierung erst ab Dezember und nach starkem Protest der ausländischen Bevölkerung anerkannt wurden. In den Monaten bis dahin galten für Austauschstudierende daher wesentlich stärkere Pandemie-Einschränkungen als für Personen, die in Korea geimpft wurden, und viele fühlten sich hierdurch diskriminiert.

Trotz der beschriebenen Unwegsamkeiten war mein Auslandssemester eine tolle Erfahrung und ich hätte gerne noch mehr Zeit in Korea verbracht, um weitere Ecken dieses vielseitigen Landes zu erkunden.